

Die FDP schickt Martin Klöti und Marc Mächler ins Rennen

REGIERUNGSRATSWAHL Die St. Galler FDP stellte gestern in Rapperswil-Jona ihre Kandidaten vor: Kantonsrat Marc Mächler aus Zuzwil möchte für Willi Haag in die Regierung nachrücken. Der bisherige Regierungsrat Martin Klöti aus St. Gallen will seine zweite Legislaturperiode in Angriff nehmen.

Die Ausgangslage ist delikate: Alle grossen St. Galler Parteien treten am 28. Februar mit zwei Kandidaten zu den Regierungsratswahlen an. Weil nur sieben Sitze zu vergeben sind, wird einer der Antretenden über die Klinge springen. Naturgemäss haben es neue Kandidaten schwerer als bisherige. Nichtsdestotrotz rechnet Marc Mächler sich gute Chancen aus, die Wahl in die St. Galler Regierung zu schaffen: «Ich bin zuversichtlich, dass es klappt. Die FDP ist gut in Schwung und keineswegs übervertreten im Regierungsrat.» Der 45-jährige Zuzwiler arbeitet seit seinem Wirtschaftsstudium in der Bankenbranche und ist UBS-Direktionsmitglied. Er ist Verwaltungsrat bei der Gebäudeversicherung des Kantons St. Gallen.

Industrien erhalten

Mächler wurde 2000 in den Kantonsrat gewählt. Seit zwölf Jahren ist er Mitglied der Finanzkommission des Parlaments, seit 2005 Kantonalpräsident der St. Galler FDP. Am liebsten würde er das Finanz- oder das Volkswirtschaftsdepartement übernehmen: «Es kommen wegen der Franken-

stärke schwierige Zeiten auf uns zu. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass der Kanton St. Gallen seine Industrie und die mit ihr verbundenen Arbeitsplätze erhalten kann.» Er sei ein guter Zuhörer und könne seine Meinung auf sachliche Weise hinaustragen, sagt Mächler über sich selbst. Er ist verheiratet und hat drei Kinder.

Selbstbewusster auftreten

Martin Klöti wurde vor vier Jahren in die St. Galler Regierung gewählt und ist seither Vorsteher des Departements des Innern. Nachdem er als Landwirt, Lehrer und Unternehmer tätig war, stieg er Ende der 90er-Jahre in die Politik ein: 1997 wurde Klöti in den Stadtrat von Rapperswil gewählt. Von 2006 bis 2012 war er Stadtmann in Arbon, von 2008 bis 2012 Mitglied des Grossen Rats des Kantons Thurgau. Zudem ist Martin Klöti Präsident der Aids-Hilfe Schweiz.

Klöti wünscht sich, dass der Kanton St. Gallen selbstbewusster auftritt: «Es gilt, die Standortqualitäten des Kantons zu stärken. Ich erhoffe mir, dass sich dank der Expo im Jahr 2027 die

Ostschweiz als zusammenhängenden Raum wahrnimmt.»

«Museum wurde repariert»

Klöti wird im kommenden Amtsjahr Regierungspräsident. Als einer der Höhepunkte bezeichnet er die in seinem Präsidialjahr stattfindende Abstimmung über das Toggenburger Klanghaus. Mit Befriedigung schaut der 61-jährige Kulturminister auf die «gelungene Reparatur» des Kunstzeughauses zurück: Sein Vorpreschen mit der Erhöhung des Beitrages seitens des Kantons für das Museum sei riskant gewesen, aber schliesslich erfolgreich, weil die Stadt Rapperswil-Jona nachgezogen habe.

Beide Kandidaten sprechen sich für den Bau der Gasterstrasse aus, um Uznach vom Verkehr zu entlasten. Klöti allerdings mit Vorbehalten: «Die Umfahungsstrasse darf die Wohnbevölkerung nicht tangieren, sonst würde die neue Strasse mehr Schaden als Nutzen anrichten.» Mächler hat sich in der Debatte rund um die Kanti Wattwil für den Bau der Schule im Toggenburg ausgesprochen: «Das Linthgebiet ist dank der HSR und dem BWZ privilegiert. Ich möchte mich in der Regierung für einen Ausgleich zwischen den Regionen einsetzen und einer drohenden Verzettlung entgegenwirken.»

Magnus Leibundgut



Martin Klöti (links) und Marc Mächler wollen das neue FDP-Doppel in der Regierung spielen.

Michael Irast